

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 14. Dienstag, den 14. Januar 1823.

**Kalte Winter.**

Kürzlich wurde in einer Wochenschrift behauptet, daß strenge Winter gern in 100 Jahren wiederkehrten und daß zu diesem Cyclus auch die Zahl 22 gehöre, welche fast immer harte Kälte brachte. Dies kann zwar der Fall gewesen seyn mit den zugleich aufgeführten Jahren 922, 1022, 1322, 1422, 1522 und 1622; aber von 1822 gilt es nicht, denn das erste Viertel dieses Jahres war ungewöhnlich mild, fast nur Frühlingswitterung und die letzten wenigen Tage im December, wo die Kälte bis gegen 15 Grad Reaumur stieg, können hier nicht entscheiden. Eben so wenig kann das Jahr 1722 — wie dies dort geschieht — zu den kalten Jahren gerechnet werden; denn im 18. Jahrhunderte zeichnen sich nur folgende 13 Jahre vor allen durch eine außerordentlich strenge durchdringende Kälte aus, 1709, 1716, 1726, 1729, 1740, 1755, 1776, 1784, 1785, 1789, 1795, 1799 und 1800. Der kälteste Winter war der vom Jahre 1740. Die größte Anzahl kalter Tage hatte der Winter von 1784, den höchsten Grad von Kälte der von 1789; die größten Verheerungen aber richtete der von 1709 an. Im December 1788 sah man zu Lyon unter andern seltenen Vögeln,

die, um ein milderer Klima bei dem entsehrlichen Froste zu suchen, aus dem tiefsten Norden dorthin gekommen waren, eine sibirische Lerche und verschiedene Scheerenortolanen. Jene sind so selten, daß selbst der berühmte Naturforscher Buffon keine je ansichtig wurde und diese halten sich in den Gegenden von Spizbergen auf.

In Petersburg wurde im Jahre 1740 bei der Akademie der Wissenschaften ein Stück Eis durch zirkelförmige Abrundung auf beiden Seiten in ein Brennglas, oder vielmehr in ein Brenneis verwandelt, dessen Wirkung so stark war, daß man Holz damit anzünden konnte.

Ein kaiserlicher Kammerherr, Alexey Danielowich Tatitschschew, baute auf Kosten der Kaiserin Anna ein ganzes Haus von Eis mit vielen Zimmern, Fenstern, Kammern, Schornsteinen und allem Hausgeräthe. Um das Haus herum ließ er Pyramiden und Statuen von Eis stellen. Das Haus gab, wenn es des Abends erleuchtet wurde, einen ungemein prächtigen, wie in Krystallen und Rubinen strahlenden Anblick. Die Säulen von diesem Hause waren gedrehselt. — Auf der rechten Seite des Hauses stand ein Elefant in Lebensgröße, auf welchem ein Perser saß mit der Streitart in der Hand und neben ihm

ch  
cher  
dar  
use.  
zum  
e.  
ufen  
den  
neu  
lage  
mie  
e zu  
bis  
if:  
7  
6  
U  
10  
de 1  
U  
1  
3  
3  
us  
ten 3



2 andre Perser in Lebensgröße standen. Der Elephant war hohl und so künstlich zugerichtet, daß er bei Tage Wasser auf 24 Fuß hoch und bei Nacht angezündetes Naphta ausspritzte. Auch konnte er durch einen dem bekannten eisernen Armenier ähnlichen Mechanismus wie sein Original schreien. — Auf der linken Seite sah man eine scheinbar aus lauter Balken zusammengesetzte eisige Badstube, die auch wirklich einigemal eingheizt und zu ihrem Zwecke gebraucht worden ist. — Auch ließ der Kammerherr 6 dreipsündige Kanonen dreheln, aus denen zu verschiedenenmalen mit ein Viertelpfund Pulver geschossen und namentlich einmal in Anwesenheit des kaiserlichen Hofes auf 60 Schritte ein 2zolliges Bret durchgeschossen wurde. — Fünftens hatte man noch 2 Mörser vor die Eingangspforte des Hauses gestellt im Verhältniß der Achtzigpfünder Bomben; man warf durch ein Viertelpfund Pulver öfters aus ihnen Bomben. — Auch hatte man noch an den Eingang Delphinen hingestellt, aus deren Rachen angezündetes Naphta sprühte. — Endlich hatte man noch rings um das Haus herum ein zierliches Geländer gezogen, welches aus Stäben von Eis bestand, zwischen welchen in symmetrischen Dimensionen viereckige Pfeiler gesetzt waren. — Alle diese Herrlichkeiten, welche im December 1739 größtentheils gebaut und gedrehselt wurden, dauerten bei der den Januar und Februar hindurch anhaltenden grimmigen Kälte bis Ausgang des Märzmondes.

In Lübeck bildete der Lieutenant von Meynert vor dem Hollsteiner Thore in demselben Winter einen Löwen aus Eis 7 Fuß

lang; um diesen frappant natürlich gedrehselten Thiersultan herum war ein Bollwerk von Eis aufgeworfen, auf welchem 5 Kanonen, ein Soldat und ein Schilderhaus standen.

Die Kälte war im Januar in Deutschland und Frankreich 18 Grad Reaumur, in Petersburg aber 30 Grad. — Dieser Winter, der sogar bis nach dem mittägigen Asien hindrang, daß selbst in Persien Menschen vor Kälte umkamen, verschonte die nördlichsten Länder und war z. B. in Kamtschatka so gelind, daß das Ufer des Meeres fast gar nicht, oder doch nur so schwach belegt wurde, daß der Meerotterfang ganz unterbleiben mußte. Eben so milde war er auch auf Island und Grönland. Dies soll unter gleichen Umständen sehr gewöhnlich seyn, wenigstens war dies der Fall auch in dem Winter von 1709. Die Gerichtshöfe standen verwaist, die kirchlichen Versammlungen mußten ausgesetzt werden, indem es selbst unmöglich war, Wein und Wasser für den augenblicklichen Gebrauch in der erforderlichen Flüssigkeit zu erhalten. Unter uns lebt ein 83jähriger würdiger Greis, bei dessen in der Mitte des Februar jenes kalten Jahres 1740 fallenden Taufe das Taufwasser binnen wenigen Minuten so stark froh, daß man es mit schnell herbeigeholtem heißen Wasser aufthauen mußte. In unsrer Stadt war damals die größte Kälte den 24., 25. und 26. Februar, nämlich 20 Grad nach Fahrenheit.

Als ungewöhnlich kalte Winter aus den frühern Jahrhunderten giebt man an:

177 vor Christi Geburt, wo alle Bäume — nach Livius Bericht — erfroren



und die Heftigkeit der Stürme ganze Häuser zertrümmerte.

443 nach Christi Geburt lag fast 6 Monate hindurch tiefer Schnee und Menschen und Vieh wurden häufig ein Raub der Kälte.

605. Bäume und Weinstöcke erfroren, den Sommer darauf verwüsteten die Mäuse alle Aecker und Hungersnoth trat ein.

670. Auch dieser lange und scharfe Winter opferte viele Menschen und Haus- und Feldthiere auf.

717 war im mittägigen Asien die Erde 100 Tage lang mit Schnee und Eis bedeckt, und Menschen und Vieh starben häufig.

764 wurden im Februar große Eismassen, worauf mehr als 30 Mann bequem stehen konnten, aus dem schwarzen Meere in die Meerenge von Constantinopel getrieben, welche die Mauern zum Theil demolirten. Dieser Winter begann schon zu Ende des Jahres 763, und zwar mit solcher Kälte, daß das schwarze Meer eine Eisdecke von 30 Fuß erhielt.

801 war das schwarze Meer wiederum ganz zugefroren.

821 waren alle Flüsse unsers Erdtheils über 30 Tage so fest zugefroren, daß sie Lastwagen trugen.

823 ein harter und langer, den Geschöpfen schädlicher Winter.

859 konnte man über das adriatische Meer nach Venedig zu Fuße pilgern.

992. Die heilige Christnacht brachte in diesem strengen Winter das Meteor eines Nordlichtes.

1092 fiel noch im April ein häufiger Schnee mit darauf folgender sibirischer Kälte.

1125 fiel Ausgangs Mais unerwartet Schnee und heftige Kälte ein und Pflanzen und Bäume erfroren.

1334 erhielt noch Ende Aprils die Natur ein dichtes Leichengewand, das den Bäumen schädlich, aber der Fruchtbarkeit vortheilhaft wurde.

1400 war selbst das mittelländische Meer gefroren.

1608. Dieser harte und lange Winter kostete vielen Bäumen das Leben, doch war er der Fruchtbarkeit förderlich.

In dem Winter von 1709 froren die warmen Bäder zu Aachen zu und das adriatische Meer.

Ob nun aber gleich der gegenwärtige Winter nicht seinen Bruder vom Jahre 1740 erreicht, so kann man ihn doch wohl schwerlich einen gelinden Winter nennen, den mehrere Naturforscher im vorigen Herbst ihren Symptomen zu Folge prophezeiten. Sie gründeten ihre Meinung auf dreierlei Erscheinungen, welche, den gemachten Erfahrungen gemäß, immer einen späten und gelinden Winter bringen. Diese sind: es war in der Epoche der Tag- und Nachtgleiche Regenwetter — die Vögel mauserten sich damals noch nicht, und endlich diejenigen Thiere, deren Instinkt sie antreibt, Wintervorräthe einzusammeln, schienen noch gar keine Anstalten zu treffen. — Wer aber fordern wollte, daß die Natur uns immer mit solchen Frühlingewintern beschenke, wie der von 1822 war, würde die Ausnahme zur Regel machen und einen Wunsch äußern, dessen Erfüllung nicht etwa bloß den Gastronomen und Eisfreunden, sondern selbst der Fruchtbarkeit



der Erde nachtheilig werden würde. Der um auch in dieser Hinsicht die Gefühle und classischen Berühmtheit unsrer tiefbewegten Erfahrungen unsrer Voraltern zu theilen. Zeit fehlte noch ein Winter von 20 Grad, M. B.

**Theateranzeigen.** Heute, den 14ten: Kabale und Liebe.

Morgen, den 15ten: der Bräutigam aus Mexiko. Nach dem 1sten und 2ten Akte singt Mad. Marianne Zegka geb. von Auernhammer, Sängerin von Prag, zwei Arien.

Dienstag, den 21sten: Geschlossener Maskenball im Schauspielhause.

**Verkauf.** Ganz frische Austern sind so eben angekommen und werden zu den billigsten Preisen verkauft, bei Matth. Deutschmann, Stieglitzens Hof, im Keller.

Zu verkaufen steht ein moderner Tafel-Schlitten, ein- und zweispännig zu fahren. Das Nähere ist zu erfragen Ritterstraße Nr. 716, parterre.

Gesucht wird sogleich eine mit guten Attestaten versehene Köchin. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Vermietung.** Zur bevorstehenden Braunschweiger Lichtmesse sind in meinem neu erkauften Hause, auf dem alten Stadtmarkt neben den sieben Thürmen, zur besten Meßlage gehörig, mehrere Stände nebst Logis für sächsische Fabrikanten besonders passend zu vermieten, wobei ich mich der Expedition der Meß-Güter unterziehe.

Joh. Gottfr. Bohnstedt.

**Reisegelegenheit.** Es sucht Jemand einen Platz, um in dieser oder nächster Woche nach Aachen zu reisen. Näheres im Gewölbe, Petersstraße Nr. 73.

### Thorzettel vom 13. Januar.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Dr. Fabr. Dertel, v. Raumburg, in d. 3 Rosen	5
Gestern Abend.			Dr. Kammerh. v. Planig, in k. sächs. Dien-	
Dr. Partikul. Löwe, v. Dresden, unbestimmt			sten, v. Merseburg, im Schilde	5
Dr. Fabr. Elger, v. Wiegandenthal, im Apfel			Dr. Oberamtm. Lüttich, von Wimmelburg,	
			im g. Adler	5
Die Dreedner Postkutsche		7	Dr. Major v. Wolf, in preuß. Diensten, von	
Die Dreedner r. Post		7	Merseburg, im Schilde	6
Die Frankfurter f. Post		9	Dr. Buischerode, von Merseburg, unbest.	6
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>		
Gestern Abend.			Die Frankfurter r. Post	8
Die Braunschweiger f. Post		5	Die Gohler f. Post	9
Dr. Rfm. Kortelius, a. Votendam, in d. Sonne		5	Dr. Rittmstr. v. Rennau, außer Diensten,	
			von Wengeledorf, im g. Adler	10
			Nachmittag.	
Dr. Rfm. Poppenhusen, aus Hamburg, im		10	Dr. Rfm. Fuchs, v. Frankfurt a. M., im	
Hotel de Baviere			Hotel de Russie	1
<b>Kanstädter Thor.</b>		<b>U.</b>	<b>Peterschor.</b>	
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Dr. Rfm. Wolf, v. Schweinsurt, im Hotel		5	Dr. Kaufm. Schilbach, von Schneeberg, in	
de Russie			Barthels Hofe	6